



Shutterstock/Fotolia/W/Hofmann

Tibetische Stimmen aus dem Cyberspace –

Wie eine SMS eine weltweite Bewegung in Gang setzt

Text von Dechen Pemba
Fotos von High Peaks Pure Earth

In den letzten fünf oder sechs Jahren haben sich die Tibeter im Cyberspace eine Plattform für Kontakte, Debatten und Diskussionen geschaffen. Diese tibetische „Blogosphäre“ bietet trotz engmaschiger Internetüberwachung in der Volksrepublik China (VRC) viele neue Möglichkeiten der Kommunikation, ist aber auch mit Risiken verbunden.

Es gibt einige Blog-Sites, die Tibeter innerhalb der VRC sowohl in Tibetisch als auch in Chinesisch nutzen, so zum Beispiel www.tibetcul.com. Die Brüder Wangchuk Tseten and Tsewang Norbu in Lanzhou, der Hauptstadt der Provinz Gansu, gründeten sie. Nach Angaben der Web Information Company *Alexa* wird diese Seite rund 400.000 mal pro Monat angeklickt.

In erster Linie bietet *TibetCul* News und Blogs, man findet dort aber auch Seiten, die sich mit tibetischer Musik, Literatur, Filmen und Reisen befassen und ein Forum, in dem die Nutzer miteinander kommunizieren können. Ein weiterer Bereich ist den „overseas Tibetans“, den Tibetern im Exil, gewidmet.

Das Internet ist für die Tibeter in Tibet und im Exil zu einer Plattform für den Austausch geworden. Dechen Pemba gibt einen Überblick über wichtige Blogger-Aktivitäten und wie die neuen Kommunikationsmittel die Welt verändern.



Die chinesischsprachige Seite TibetCul, ein wichtiges Forum für den Austausch der Tibeter, wurde am 16. März 2011 abgeschaltet.

Für alle Tibet-relevanten Nachrichten, Blogs und kulturellen Aktivitäten ist *TibetCul* eine unschätzbare Quelle von Informationen. Viele der ins Englische übersetzten Beiträge auf der Website *High Peaks Pure Earth* kommen von *TibetCul*, zum Beispiel der populäre tibetische Hip-Hop-Song *New Generation* von Yudrug, der zum ersten Mal im Februar 2010 auf dem *TibetCul*-Blog der Gruppe gezeigt wurde. Die Gruppe von Amdo-Rappern singt mutig: „Die neue Generation hat eine Quelle, die Jugend heißt./Die neue Generation hat einen Stolz, der Selbstvertrauen heißt./Die neue Generation hat eine Erscheinung, die Verspieltheit heißt./Die neue Generation hat eine Verlockung, die Freiheit heißt.“

Von gleichem Stolz auf ihre tibetische Identität, die sich in den Blogs verstärkt nach den Unruhen von 2008 zeigte, sprechen auf *TibetCul* zahlreiche Gedichte und Prosaartikel mit dem Titel „Ich bin Tibeter“. Täglich kommen neue Beiträge hinzu.

Immer wieder werden auf *TibetCul* heiße Diskussionen und Debatten geführt. In einem leidenschaftlichen Disput wurde der bekannte tibetische Sänger Lobsang Dondrup heftig kritisiert: Auf verschiedenen Blogs waren unter anderem Fotos von ihm und seiner Frau zu sehen, die beide, Pelz tragend, bei ihrer Hochzeitszeremonie 2009 zeigten. Diese Bilder verbreiteten sich in Windeseile, und der Zorn verärgelter tibetischer *Netizens* (Netzbürger) überflutete, sowohl in Tibetisch als auch in Chinesisch, die Internet-Foren. Diese Reaktion muss im Kontext des 2006 vom Dalai Lama gemachten Aufrufs gegen das Tragen von Tierfellen gesehen werden. Felle gehörten traditionell zur tibetischen Festtagskleidung, der

Dalai Lama jedoch lehnt sie heute ab. Zur Unterstützung seines Aufrufs wurden an vielen Orten in Amdo und in Kham Felle öffentlich verbrannt. Kurz darauf entschuldigte sich Lobsang Dondrup in einem Internetbeitrag auf dem *TibetCul*-Blog.

Blogger im Visier des Staates

Der Cyberspace bietet die Möglichkeit, Menschen in Diskussionen und Debatten zusammenzubringen und Inhalte über nationale Grenzen hinauszutragen. *New Generation* ist so zu einem populären Song unter Tibetern auf der ganzen Welt geworden. Der Geist und der Mut, den die Beiträge aus der Reihe „Ich bin Tibeter“ widerspiegeln, hat exiltibetische Gruppen angeregt, Veranstaltungen zu organisieren, die zu einem Sprachrohr für die Stimmen aus Tibet werden.

In einem 2004 veröffentlichten Artikel schrieb die in den USA lebende tibetische Juristin Tashi Rabgye über die Tradition des Teehauses in Lhasa: „In den 1980er Jahren dienten die Teehäuser den Tibetern als wichtige Orte der Begegnung, um Neuigkeiten auszutauschen und Meinungen und Ideen zu diskutieren. Mit der Verschärfung der politischen Kontrolle und der damit einhergehenden permanenten Überwachung zu Beginn der 1990er Jahre [jedoch wurden] diese Orte unbenutzbar.“ Im neuen virtuellen Teehaus tauschen sich jetzt Tibeter in vielen Sprachen aus, Tibetisch, Chinesisch und Englisch überwiegen. Sie stammen aus Zentraltibet, aus Kham und aus Amdo und diskutieren mit ihren Landsleuten in Indien, in den USA und in anderen Teilen der Welt.

Aber es gibt auch Gefahren, die vor allem durch die Politisierung der Blog-Inhalte und die Kontrolle des Internets entstehen. Zu Zeiten, die von der chinesischen Regierung als „sensibel“ eingestuft werden, werden tibetische Blog-Sites plötzlich und ohne Vorwarnung abgeschaltet oder aus Gründen der „Wartung“ vom Netz genommen. Für tibetische Blogs geschieht dies gewöhnlich um die Zeit des 10. März, des Jahrestags des tibetischen Volksaufstands gegen die chinesische Herrschaft.

Auch einzelne Blogger laufen Gefahr, aufgrund angeblich bedenklicher Blog-Inhalte ins Visier des Staates zu geraten. Das wohl bekannteste Beispiel dafür ist die tibetische Schriftstellerin und Dichterin Woeser, die zwei Blogs betreibt, einen auf *TibetCul* und den anderen auf einer chinesischen Seite. Beide wurden urplötzlich am 28. Juli 2006 abgeschaltet. Woeser hatte keine andere Wahl, als einen neuen Blog auf einem Server außerhalb der Volksrepublik zu starten. Seitdem attackieren chinesische Nationalisten ihre Internetseite und ihren Skype-Zugang.



Woesers Blog war nach den großen Unruhen 2008, als Tibet von der Außenwelt abgeschottet wurde, der meistbesuchte tibetische Blog, da sie ihre vielen Quellen nutzte, um die Ereignisse zu dokumentieren. Mehr als drei Millionen Menschen haben den Blog in dieser Zeit aufgerufen. Woesser ist auch auf *Twitter* sehr aktiv, wo sie offen mit Dissidenten innerhalb und außerhalb Chinas disku-



Der Blog der tibetischen Schriftstellerin Woesser wird seit Jahren attackiert.

tiert. Rund 13.400 Interessenten verfolgen die Einträge regelmäßig. Dieser Blog und *Twitter* sind auch für Chinesen, die mehr zu Tibet erfahren wollen, eine wertvolle Alternative zu den staatlichen Medien.

Blog-hosting-Seiten in Tibetisch sind noch verwundbarer als *TibetCul*. Zwei sehr populäre Webseiten – <http://tibetl.com> und www.tibetabc.cn – sind seit 2009 nicht mehr aufrufbar. Vor allem die Abschaltung von *Tibetabc* ist ein großer Verlust, denn dort publizierte die bekannte Sängerin Jamyang Kyi. Es scheint, dass Jamyang Kyi seit der Schließung der Seite mit dem Bloggen völlig aufgehört hat.

Blogger prangern Ungerechtigkeit an

Zwei jüngere Beispiele von Einzelpersonen, die Blogs nutzen, um soziale Ungerechtigkeit im Internet anzuprangern, sind Dolkar Tso und Shogdung. Dolkar Tso, die Frau des Umweltaktivisten Karma Samdrup dokumentierte im Juni und im Juli 2010 fast täglich in ihrem Blog die Gerichtsverhandlung ihres Mannes und kommentierte auf ganz persönliche Weise das ungerechte Urteil von 15 Jahren Gefängnis, zu denen ihr Mann verurteilt wurde.

Die Anklage gegen Karma Samdrup wegen Diebstahls war schon 1998 erhoben und dann für nichtig erklärt worden. Der wirkliche Grund für seine Verhaftung lag wohl eher am Einsatz für seine Brüder, die eine Umweltorganisation gegründet hatten. Rinchen Samdrup und Chimey

Namgyal waren im August 2009 festgenommen und der „Spaltung des Mutterlandes“ und der „Gefährdung der nationalen Sicherheit“ angeklagt worden. Sie wurden zu „Umerziehung durch Arbeit“ verurteilt. Dolkar Tso schreibt beharrlich weiter, jetzt auf der chinesischen Blog-Site *Sohu*. Es ist mittlerweile ihr fünfter Blog, nachdem alle vorherigen abgeschaltet wurden.

Tagyal, ein Schriftsteller und Intellektueller aus Xining, der Provinzhauptstadt von Qinghai, dem traditionellen Amdo, der unter dem Pseudonym Shogdung (Morgenschnecke) bekannt ist, meldete sich im April 2010 nach dem verheerenden Erdbeben in Yushu, Osttibet, öffentlich zu Wort. Zusammen mit anderen Intellektuellen setzte er einen Offenen Brief auf die tibetische Blog-Site www.sangdhor.com. In diesem Kondolenzschreiben übte er gleichzeitig Kritik am Verhalten der chinesischen Behörden vor Ort, die versucht hatten, Mönche, die den Opfern beistanden und sich aktiv an den Bergungsarbeiten beteiligten, auszugrenzen. Aufgrund dieses Offenen Briefs wurde Shogdung verhaftet und die Seite *Sangdhor* für mehrere Monate vom Netz genommen. Erst seit kurzem ist sie wieder online.

Weltweite Aktion dank SMS

Aber auch ohne Zugang zum Internet verbreiten sich Nachrichten, nämlich durch die Nutzung anderer moderner Technologien. Sie haben, zusammen mit den sozialen Medien, die Kraft, neue Bewegungen ins Leben zu rufen oder Impulse zu geben, die ganz anders sind als alles, was wir bisher kannten. So kam zum Jahreswechsel 2008/2009 in der tibetischen Gemeinschaft der Gedanke auf, aus Respekt für die Tibeter, die bei den Unruhen 2008 ums Leben gekommen sind, Losar, das tibetische Neujahrsfest, 2009 nicht zu feiern. Stattdessen sollte dieser Tag im Gebet und in stillem Gedenken an die Opfer verbracht werden. Diese Idee, hinter der weder eine führende Kraft noch eine ausgefeilte Strategie stand, wurde zu einer tibetischen Kampagne, die sich weltweit über das Internet verbreitete, bis hinein in die internationalen Medien.

Bereits im Januar 2009 gab es eine SMS-Nachricht, die an Tibeter in aller Welt ging. *High Peaks Pure Earth* hat damals die Übersetzung dieser SMS veröffentlicht: *In diesem Jahr voller Schmerz, in dem das Blut von Tibetern vergossen wurde, werden die Tibeter auf der ganzen Welt weder Losar noch andere Feste feiern, sondern ihre Hände falten zum Gebet, um das Leben unserer mehr als 2000 tibetischen Helden zu betrauern, die 2008 gestorben sind. Leite diese Nachricht an andere Tibeter weiter!*

Auch Woesser hat sich zu diesem Thema auf ihrem Blog geäußert. Ihre Beiträge schildern die Trauer und Bestürzung, die in diesen Tagen unter den Tibetern



herrschen: „Darum ist 2009 für uns das Jahr, in dem wir das Andenken der Verstorbenen ehren sollten. Und wir haben unseren eigenen Brauch, dies zu tun: Opfert Butterlampen und zündet Kerzen im Gedenken an die Verstorbenen an und rezitiert das Mantra von Avalokitesvara *Om maṇi padme hūm!*“



Die Website Tibetabc mit den Blogs der bekanntesten tibetischen Sängerin Jamyang Kyi wurde vom Netz genommen.

Seit den Protesten im Jahr 2008 bestand für ganz Tibet ein Reiseverbot für ausländische Journalisten. Bereits im Februar 2009 war klar, dass keine neuen Proteste zum 10. März in Lhasa aufflammen würden, da die Menschen dort traumatisiert und verängstigt waren. Da das Interesse an Tibet jedoch stark gestiegen war, beschlossen etliche Redaktionen, den Aufruf „Kein Losar in diesem Jahr!“ zu veröffentlichen.

So erschien am 26. Februar 2009 ein Artikel auf der Titelseite der *New York Times* mit einem Foto und der

Überschrift: „Die Tibeter begrüßen das Neue Jahr in entschlossener Stille.“ Der *New York Times*-Journalist Edward Wong sprach von einem „Grass-roots-Boycott“: „Diese Losar-Kampagne zeigt die Unzufriedenheit der sechs Millionen Tibeter in China mit der Dominanz der Han-Chinesen. Sie widerstehen dem Druck der chinesischen Behörden zu feiern und zu vergessen.“ Diese Bewegung entfachte eine weltweite Welle der Sympathie.

Nach den Unruhen von 2008 und dem passiven Widerstand von 2009 entstand ein ganz neues Gefühl von tibetischer Identität und Zusammengehörigkeit, und es gab deutliche Aufrufe unter den Tibeter nach Einheit und gemeinsamer Stärke, besonders in lyrischer Form wie Liedtexten. So wurde im Juli 2010 das *Lied der Einheit* des Sängers Sherten aus Amdo sehr populär in Tibet: *O Tibeter! Vereinigt Euch, vereinigt Euch. Ihr Tibeter aus dem Schneeland vereinigt Euch! Wir gehören zum selben Stamm. Wir sind die Erben einer Nation. O Ihr rotgesichtigen Tibeter!*

Lhakyi, eine Sängerin aus Amdo, sang im März 2010 das Lied *Telephone Rang*. Während Sherten sich in seinem Lied an die Tibeter in den drei Provinzen Tibets gerichtet hatte, wandte sich Lhakyi auch an die Tibeter im Exil: *Das Telefon klingelte, das Telefon klingelte, Der Ruf kam aus Zentraltibet. Eine Stimme flüsterte: Seine*

Heiligkeit kommt zurück. Mögen sich die Tibeter aller drei Provinzen freuen und feiern! Bald werden die Tibeter innerhalb und außerhalb Tibets wieder vereint sein.

Die Vorstellung, dass eines Tages S.H. der Dalai Lama nach Tibet zurückkehren wird und die Tibeter sowohl innerhalb als auch außerhalb Tibets wieder ein gemeinsames Volk sein werden, ist ein starker und weit verbreiteter Wunsch. Lhakyi hat für ihr Lied im Internet sehr große Zustimmung von tibetischer Seite bekommen.

Die Demonstrationen im Februar dieses Jahres in Ägypten, die zum Abdanken von Staatspräsident Mubarak führten, so wie der Umsturz in Tunesien waren durch Eintragungen und Verabredungen auf *Facebook* in Gang gesetzt worden. Dies zeigt, wie machtvoll der Cyberspace sein kann. Es ist durchaus möglich, dass so etwas auch in Tibet passiert.

Mit dem Cyberspace ist eine virtuelle Welt entstanden, in der politische Grenzen überwunden werden und in der es nicht mehr wichtig ist, wo in der Welt man lebt. Die Möglichkeit der Interaktion zwischen „drinnen“ und „draußen“, zwischen Tibetern in Tibet und Tibetern im Exil, hat zu einer psychologischen Nähe und Solidarität unter den Tibetern geführt. So bringt der virtuelle Raum ein neues Gefühl von tibetischer Identität hervor. Es ist, als ob sich die tibetische Nation im Cyberspace neu erschafft – es ist der Ort, an dem die Tibeter in Tibet eine Stimme bekommen, die sie in der realen Welt nicht haben.

Aber auch in der Welt des Cyberspace muss man sich immer wieder bewusst machen, dass letzten Endes auch dieses „virtuelle Teehaus“ genauso verwundbar ist wie es das „Lhasa Teehaus“ in den 1990er Jahren war. ▀



Dechen Pemba ist Tibeterin. Sie wurde in England geboren. Nach dem Studium der Germanistik und Anglistik arbeitete sie mehrere Jahre in Berlin. 2006 schrieb sie sich an der Universität der Nationalitäten in Peking ein, um Sinologie zu studieren. In dieser Zeit reiste sie mehrere Male nach Tibet. Im Juli 2008 wurde sie unter dem Vorwand, sie habe sich „illegaler Aktivitäten“ schuldig

gemacht, aus China ausgewiesen. 2009 machte sie ihren Master-Abschluss an der *School of Oriental and African Studies*, University of London. Heute betreibt sie die Internetseite *High Peaks Pure Earth*, auf der tibetisch- und chinesischsprachige Blogs von Tibetern in Englisch veröffentlicht werden. www.highpeakspureearth.com/